

## ERREICHBARKEIT UND KONTAKT

Wir hoffen, dass wir all Ihre Fragen beantworten konnten. Sollten doch noch Fragen offen geblieben sind oder sollten Sie etwas nicht verstanden haben, kontaktieren Sie das Pflegeteam oder den behandelnden Arzt.

Gerne stehen wir Ihnen zur Verfügung.

Intensivstation 74: 04488 - 50 - 3040  
 Station E 16: 04488 - 50 - 7760 / 7718  
 Station E 26: 04488 - 50 - 7880 / 7716  
 Station E 36: 04488 - 50 - 7980 / 7405  
 Station A 30: 04488 - 50 - 7630 / 7635  
 Aufnahmestation: 04488 - 50 - 6950

## IMPRESSUM


**Bundeswehrkrankenhaus  
WESTERSTEDE**

Lange Straße 38  
26655 Westerstede

|                 |                                                                                                                                                                                                                                                                                           |
|-----------------|-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| <b>Telefon</b>  | 04488 50-0 (Zentrale)                                                                                                                                                                                                                                                                     |
| <b>FspNBw</b>   | 90-2720-0 (Zentrale)                                                                                                                                                                                                                                                                      |
| <b>E-Mail</b>   | BwKrhsWesterstede@bundeswehr.org                                                                                                                                                                                                                                                          |
| <b>Internet</b> | <a href="https://westerstede.bwkrankenhaus.de">https://westerstede.bwkrankenhaus.de</a>                                                                                                                                                                                                   |
| <b>Layout</b>   | Presse- und Informationszentrum<br>des Sanitätsdienstes der Bundeswehr                                                                                                                                                                                                                    |
| <b>Druck</b>    | Zentraldruckerei des Bundesamtes<br>für Infrastruktur, Umweltschutz und<br>Dienstleistungen der Bundeswehr<br><br>Diese Publikation ist Teil der<br>Informationsarbeit des<br>Bundesministeriums der Verteidigung.<br>Sie wird kostenlos abgegeben und ist<br>nicht zum Verkauf bestimmt. |

## CHRONISCHE WUNDEN INFORMATIONEN FÜR PATIENTINNEN UND PATIENTEN SOWIE ANGEHÖRIGE



### SEHR GEEHRTE PATIENTEN UND ANGEHÖRIGE,

eine Wunde wird dann als chronisch bezeichnet, wenn diese innerhalb von 4 bis 12 Wochen – trotz fachgerechter Therapie – keine Heilungstendenz zeigt.

### CHRONISCHE WUNDARTEN

Der Expertenstandard fokussiert konkret und praktikabel die Versorgung von Menschen mit Dekubitus, diabetischem Fußulcus und gefäßbedingtem Ulcus cruris (venosum, arteriosum, mixtum) für alle Bereiche der pflegerischen Versorgung.

Damit werden die häufigsten chronischen Wundarten aufgegriffen mit denen Pflegefachkräfte in ihrem Praxisalltag befasst sind. Grundsätzlich ist die Wundversorgung eine multiprofessionelle Aufgabe.

### PROBLEME BEI CHRONISCHEN WUNDEN

Wund- und therapiebedingte Einschränkungen o.g. Wunden können sich negativ auf das Alltagsleben von Betroffenen und ihren Angehörigen auswirken.

Insbesondere Schmerzen, Einschränkungen der Mobilität, Wundexsudat und -geruch führen zu erheblichen Einschränkungen der Lebensqualität.

Aus diesem Grund ist es sehr wichtig, das gesundheitsbezogene Selbstmanagement und Wohlbefinden der Betroffenen zu fördern bzw. zu erhalten.

### MÖGLICHE ENTSTEHUNGSURSACHEN FÜR EINE CHRONISCHE WUNDE

- gestörte Durchblutung
- chronisch venöse Insuffizienz
- arterielle Verschlusskrankheit
- Diabetes mellitus
- Erkrankungen des Nervensystems
- Druckbelastung
- Wundinfektion
- Fremdkörper
- Ernährungszustand (z.B. Mangelernährung)
- Stoffwechselerkrankungen u.v.m.

### WEITERE BEGÜNSTIGENDE FAKTOREN BEI CHRONISCHEN WUNDEN

- reduzierter Allgemeinzustand
- getrübttes Bewusstsein
- Empfindungsstörungen
- altersbedingter Verschleiß der Haut
- Inkontinenz
- allgemeine Abwehrschwäche
- Flüssigkeitsmangel durch mangelnde Zufuhr oder erhöhten Bedarf (z.B. durch Fieber)
- Abwehrschwäche, die durch Medikamente hervorgerufen wird (z.B. Chemotherapie)

### WAS KANN GEGEN EINE CHRONISCHE WUNDE UNTERNOMMEN WERDEN?

Der behandelnde Arzt oder Facharzt legt die Wundbehandlung fest. Es wird ein Wundmanager hinzugezogen, der mit dem behandelnden Arzt bzw. dem Facharzt regelmäßig den Verlauf und eventuell Therapieanpassungen bespricht.

Sie und die Pflegefachkräfte werden von dem Wundmanager geschult und beraten. Auftretende Schmerzen werden mit dem behandelnden Arzt oder Facharzt besprochen und Therapien angeordnet und umgesetzt.

### WAS KÖNNEN SIE ALS ANGEHÖRIGER TUN?

Gerade beim Thema chronische Wunden können Sie eine wichtige Aufgabe übernehmen, denn Sie kennen Ihren Angehörigen besonders gut.

Unterstützen Sie Ihren betroffenen Angehörigen bei einer gesunden Ernährung und aktivieren Sie ihn/ sie zu ausreichend Bewegung. Bei eingeschränkter Mobilität helfen Sie ihm oder ihr bei kleinen Bewegungsübungen (z.B. Füße kreisen, Fußwippen) oder lassen Sie sich Techniken zeigen, um Druckbelastungen zu vermeiden.

Wenn Sie einzelne Behandlungsschritte nicht verstehen oder die Entwicklung der bestehenden Wunde Ihnen Sorge bereitet sprechen Sie aktiv mit dem behandelnden Arzt, Facharzt, Pflegedienst oder den Pflegefachkräften.

An oberster Stelle steht immer das Wohlbefinden des Betroffenen durch eine Steigerung bzw. Erhaltung der Lebensqualität.